



Vor dem Schloss Sanssouci

# Das ist Berlin

ein Bericht von Karl Holl

Aufstieg zur Reichstagskuppel



45 reise-lustige Mitglieder der Kirmesgesellschaft starteten

am 8. August 2001 zur Metropole Berlin: 7 Uhr Abfahrt vom Jahnplatz Horchheim. Darius, unser Busfahrer von der Firma Modigell, konnte pünktlich los fahren: alle Mann waren an Bord. Frohgestimmt ging es über die Autobahn Richtung Berlin.

Das ist Berlin: Man liebt die Stadt oder man hasst sie, doch gleichgültig lässt sie niemanden. Auch wir sollten diese Erfahrung machen. Am frühen Nachmittag erreichen wir die Hauptstadt. Das Berliner Filmhotel „Hollywood Media“, direkt am Kurfürstendamm, empfing uns fürstlich. Am Abend fanden wir uns in der „Leibnizer Klaus“ zum Abendessen ein und machten die erste Bekanntschaft mit der Berliner Gastronomie.

Der nächste Tag begann mit einem Frühstück „à la bonheur“. Vom Sekt bis zum Kaviar fehlte nichts. Um 8.30 Uhr starteten wir mit der

Reiseführerin, Frau Lerch, zur ersten Stadtrundfahrt: Brandenburger Tor - Hotel Adlon - Deutsche Staatsoper - Museumsinsel - Schlossplatz - Rotes Rathaus - Alexanderplatz - Berliner Dom - Nikolaikirche - Fernsehturm. Frau Lerch verstand es, mit viel Berliner Charme und geschichtlichem Überblick uns ihr Berlin näher zu bringen. Begeistert verließen wir am Reichstagsgebäude unsere Reiseleiterin. Dank Klemens Schmidt - er hatte die Besichtigung des Reichstages vorbereitet - konnten wir die Schlange der wartenden Besucher umgehen und uns sofort einer Führung anschließen. Ein überwältigender Eindruck: all das, was wir sonst nur im Fernsehen miterleben, stand „live“ vor unseren Augen. Uns allen kam die im Fernsehen gezeigte Verhüllung des Reichstages durch den Künstler Christo wieder in Erinnerung.

Der anschließende Aufstieg zur Kuppel war ein bleibendes Ereignis. Einige aus unserer Gruppe besuchten anschließend noch das Pergamon-Museum: ein Gang durch die Antike, u. a. mit Besichtigung der Pergamon-Altars (180-159 v. Chr.). Der Rest des Tages war zur freien Verfügung. Viele unserer Teilnehmer begegneten mir in der Feinkostabteilung des KADEWE.

Am Abend stand für einige das Musical „Der Glöckner von Notre Dame“ auf dem Programm. Mit großer Begeisterung erzählten sie am nächsten Morgen von der Aufführung. Nur einer schaute etwas betrübt aus den Augen: Man hatte ihm beim Einsteigen in den Bus seine Geldbörse entwendet.

Am nächsten Tag fuhren wir mit unserem Bus zum Schloss Sanssouci, sicherlich ein Muss für alle Berlin-Besucher. Dieses Schloss



Reichstagskuppel

ist die berühmteste der vielen Sehenswürdigkeiten Potsdams. Hier hatte sich Friedrich II. (der Große) seinen ganz persönlichen Traum erfüllt. Im Lauf der Zeit

entstanden eine Anlage aus Parks und Schlössern, die Neuen Kammer, das Drachenhäus, das Chinesische Haus, das Neue Palais und das Belvedere auf



Im Park Sanssouci



dem Drachenberg. „Ohne Sorge“ (Sanssouci) - man versteht, warum der Preußenkönig diese Anlage so taufte.

Anschließend schauten wir noch in die Bundesgartenschau, eine riesige Anlage mit allen gärtnerischen Möglichkeiten, die man sich nur denken kann. Bei der Abfahrt mussten wir allerdings feststellen, dass es gar nicht so einfach war, den richtigen Ausgang zu finden. Unser Pastor Fellenz fehlte. Alle pfadfinderischen Fähigkeiten wurden wach gerufen. Mit Hilfe der Parkpolizei und dem strategischen Einsatz unserer Läufertruppe konnten wir mit einer Stunde Verspätung die Fahrt ins Hotel antreten.

Am nächsten Morgen starteten wir zur Schiffsrundfahrt - Berlin aus der Spereperspektive. Vom Schiff aus ge-

nossen wir viele der inzwischen lieb gewonnenen Schönheiten der Stadt und bewunderten den „Schornsteinheber“, der mit großer Gelassenheit an jeder Brücke seinen Schiffschornstein langsam herunter zog und genau so langsam nach der Durchfahrt des Schiffes unter der Brücke wieder nach oben aufrichtete - eine Lebensaufgabe!

Einen der Höhepunkte unserer Reise erlebten wir am Abend beim Besuch der Großen Berliner Konzerthalle. Es war eine Welturaufführung im Rahmen der „Young Europe Classic-Festspiele“ mit dem Ensemble „Ressonanz Deutschland“. Musik, über die man streiten kann! Für unsere Ohren jedenfalls kein Ohrenschmaus. Mit „piep-piep“, „dingdong“ und „ratsch-

Schiffsrundfahrt auf der Spree



ratsch“ konnte uns allenfalls das Engagement der jungen Musiker begeistern, die mit einer liebevollen Hingabe und Begeisterung musikalische Töne hervorzauberten. Auch so etwas muss man einmal erlebt haben!

Schade, alles Schöne geht einmal dem Ende zu. Am Sonntag, 12. August, war unser letzter Reisetag angebro-

chen. Um 9 Uhr starteten wir Richtung Koblenz. Mit Zwischenstopp in einem herrlichen Restaurant an der wunderschönen blauen Saale in Halle und nach einigen Irrfahrten durch die Gemarkung rund um Halle bis zur Autobahn kamen wir alle froh und um einiges „Schöne“ reicher wieder in Horchheim an.

Karl Holl



\* Bitte ein Bit

Bitburger. Sehr begehrt seit 1817.